

Sie glaubte vor Scham und Verwirrung in die Erde sinken zu müssen; allein Otto meinte gelassen lächelnd: Das habe nichts zu sagen. Es ständen so viele säumige Zahler in seinem Buche verzeichnet, daß es auf einen Namen mehr nicht ankomme.

Und so wurde Lottchen Ottos Schuldnerin.

14. Kapitel.

„Mädchen, warum weinst du,
Weinst du so sehr?“

Der April brachte Regen und Wind. Zum lieben Osterfeste lachte jedoch Frau Sonne freundlich vom Himmel herab.

„Der April ist ein unbeständiger Geselle,“ bemerkte Urte kopfschüttelnd.

„Schilt ihn nicht,“ wehrte ihr Lottchen, „sondern freue dich lieber mit mir darüber, daß er uns zu den Feiertagen schönes Wetter beschert hat.“

„Ich werde mich schön üben ihn zu loben,“ knurrte Urte. „Denn wenn ich's tue, schickt er uns nach Ablauf weniger Stunden am Ende wieder eine gute Portion Regen über den Ais. Er spielt einem gar zu gerne einen Schabernack, der launische Herr.“

Lottchen erwiderte nichts. Sie trat, nachdem sie sich angekleidet hatte, an das Fenster, blickte in den hellen Sonnenschein hinaus und sumrte fröhlich vor sich hin:

„O du klarblauer Himmel,
Wie schön bist du heut —“

„Er könnte schöner sein,“ meldete sich Urte. „Dort drüben stehen ein paar Wölkchen, die mir durchaus nicht gefallen wollen.“

„Und warum nicht, liebe Urte?“ fragte Lottchen lächelnd. „Es sind ja Schäfchenwölkchen, allerliebste weißflockige Schäfchenwölkchen.“